

## Grußwort anlässlich der Gründung der Pfarrei St. Johannes der Täufer, Spandau Südwest

Dr. Karlies Abmeier, Vorsitzende des Diözesanrats der Katholiken im Erzbistum Berlin

8. Januar 2023

Start in ein neues Jahr, Start in eine neue Form kirchlichen Zusammenlebens, Start der Pfarrei Johannes der Täufer: Danke, dass Sie mich als Vorsitzende des Diözesanrats zur feierlichen Eröffnung eingeladen haben und damit die Rolle der Laien in unserem Erzbistum unterstreichen.

Am Ende Ihrer Entwicklungsphase im Prozess „Wo Glauben Raum gewinnt“ stand der Entwurf eines Pastorkonzeptes. Am Anfang Ihres Konzeptes steht eine Vision, ein Traum einer idealen Gemeinde von Sören Kierkegaard, den Sie Wirklichkeit werden lassen wollen oder zumindest immer wieder als Ziel vor Augen haben: Es ist der Traum „einer Gemeinde, in der das Evangelium so verkündet wird, daß es den Menschen hilft zu leben, in der Menschen von Jesu Botschaft so begeistert sind, daß sie anderen davon erzählen, in der Menschen an das Evangelium glauben, weil sie Antwort finden auf ihr Suchen und Fragen.“ So wie Kierkegaard den Traum als Ansporn begriff, sich in der Gemeinde einzusetzen, dass sie lebendig werde, dass der Geist Jesu lebendig werde, so schließe ich, dass auch Sie sich eine solche lebendige Gemeinde wünschen und sich dafür einsetzen wollen.

Zu diesem Wunsch einer lebendigen Gemeinde im Geist Jesu passt Ihre nachdrückliche Betonung der Wertschätzung des Ehrenamtes. Mit Recht setzen Sie sich für eine Kultur der Wertschätzung von Ehrenamtlichen und zwischen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen ein, weil Sie Ehrenamt als Dienst am Menschen bewusst machen wollen. Ehrenamtliche können Heimat vermitteln, wenn die Wege jetzt weiter werden, Fremdheiten zu überwinden sind, wenn an den bisher gewohnten Stellen kein hauptamtlich pastorales Personal mehr anzutreffen ist, aber dafür eine ehrenamtliche Person, die Rat weiß, Zeit zum Zuhören hat oder vielleicht auch einen Wortgottesdienst feiert. Auch hier und so kann lebendige Kirche erfahren werden. Um Zusammenhalt zu schaffen, braucht es ein neues Zusammenspiel von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen, und es braucht Ansprechpartner, die die Aktivitäten koordinieren, Ideen unterstützen, Personen werben und motivieren. Hier kann der der Diözesanrat helfen durch Schulungen, Austausch mit anderen Pfarreien, und natürlich in der Gremienarbeit.

Ich versichere Ihnen: Der Diözesanrat setzt sich für Ihre Anliegen ein. Auf vielfältige Weise unterstützen wir die Gremienarbeit vor Ort und vertreten die Interessen der Laien in Gesellschaft, Politik und auch gegenüber der Bistumsleitung. Gemeinsam mit Ihnen und für Sie, und gemeinsam mit den vielen Hauptamtlichen und Verantwortungsträgern in unserem Erzbistum, wollen wir die Kirche vor Ort gestalten und die Freude am Evangelium weitertragen.

Es passt, dass die Gründung der Pfarrei Johannes der Täufer am Fest der Taufe des Herrn gefeiert wird. Auch weil dadurch an unsere eigene Taufe erinnert wird. Die Taufe nimmt uns alle hinein in das priesterliche, königliche und prophetische Amt Christi. Daraus erwächst unsere gemeinsame Verantwortung als Getaufte für den Bau des Reiches Gottes. Und sie vermittelt uns auch, dass Gott das Entscheidende tut. Diese Ermutigung und diesen Trost wünsche ich Ihnen für den Start als Pfarrei. Trauen Sie sich, neue Wege zu gehen und verzagen Sie nicht, wenn es an der einen oder anderen Stelle am Beginn noch knirscht. Vertrauen Sie dem Zuspruch Ihres Patrons Johannes des Täufers als Wegweiser, Grenzgänger zwischen Altem und Neuem und als Brückenbauer.

Halten Sie fest an ihrem Ziel, „als Kirche die Menschen in Kontakt mit Gott zu bringen“ und zu versuchen, das „Evangelium glaubwürdig und mit Freude zu verkünden“. Denken Sie an den Traum Kierkegaards: Möge er sich bei Ihnen bewahrheiten.

Ihnen und Ihrer neuen Pfarrei einen guten Start und Gottes reichen Segen.